



Die Kinderrechte: Kennst du sie?

Les droits de l'enfant: tu connais?

Diritti dell'infanzia: li conosci?

Die Kinderrechte und das Aufwachsen in einer sauberen, grünen, gesunden und nachhaltigen Umwelt

Kinderrechte und Umwelt unter besonderer Berücksichtigung des Klimawandels (Allgemeine Bemerkung Nr. 26 des UN-Kinderrechtsausschusses)

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Terre des Hommes Suisse/Schweiz und Integras erarbeiten Unterrichtsmaterial, um Schulen für die Kinderrechte zu informieren und sensibilisieren. Jedes Jahr wird der Schwerpunkt auf ein anderes Thema gelegt. Im Jahr 2023 widmet sich das Unterrichtsmaterial dem aktuellen Thema:

Die Kinderrechte und das Aufwachsen in einer sauberen, grünen, gesunden und nachhaltigen Umwelt

Kinder und Jugendliche sind am stärksten vom Klimawandel und der Verschlechterung der Ökosysteme betroffen, sind aber gleichzeitig am wenigsten dafür verantwortlich.

Jedes Jahr werden 1,7 Millionen Todesfälle von Kindern mit einer verschmutzten Umwelt in Verbindung gebracht¹. Daneben sind Millionen von Kindern gezwungen, ihr Zuhause zu verlassen. Sie versäumen die Schule oder leiden an Krankheiten, die mit schädlichen ökologischen Umgebungen in Verbindung gebracht werden können. Viele Kinder und Jugendliche setzen sich aktiv für das Recht auf eine saubere, grüne, gesunde und nachhaltige Umwelt ein.

Der Brundtland-Bericht² der 1983 gegründeten Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (World Commission on Environment and Development, WCED), hält bereits 1987 fest, dass die globale Umweltkrise mit der grossen Armut im Süden und den nicht nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern im Norden zusammenhängt.

Der Klimawandel ist also ein komplexes Phänomen, das vielfältige Ursachen hat und sich auf praktisch alle Lebensbereiche auswirkt. Auf nationaler Ebene wurde im Juni 2021 die Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 (SNE 2030)³ verabschiedet, darin sind die Schwerpunkte festgelegt, welche der Bundesrat für die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in den nächsten zehn Jahren setzen will.

Bei der praktischen Umsetzung im Alltag besteht oftmals Uneinigkeit. Die Auseinandersetzung mit diesem Thema kann daher sowohl für die Jüngsten als auch für Erwachsene eine Herausforderung darstellen. Es geht hier darum zu lernen, sich selbst zu positionieren, Stellung zu beziehen und zu argumentieren, auf der Grundlage von multidisziplinärem Wissen und mit einer Haltung des Respekts und der Offenheit Andersdenkenden zu begegnen.

Dieses Unterrichtsmaterials zielt darauf ab, den Diskurs über das komplexe und globale Zusammenhängen des Themas anzuregen, sich mit dem eigenen Verhalten und dessen Auswirkungen auseinanderzusetzen, und andere Handlungsmöglichkeiten kennen zu lernen.

Eine gesunde, saubere und nachhaltige Umwelt und die Kinderrechte

Der UNO-Kinderrechtsausschuss, dem unter anderem die Aufgabe obliegt, die Umsetzung des Übereinkommens über die Rechte des Kindes (1989) durch die Staaten zu überwachen, hat im Juni 2021 beschlossen, eine Allgemeine Bemerkung (General Comment auf Englisch) zu Kinderrechten und Umwelt mit besonderem Schwerpunkt auf dem Klimawandel zu verfassen. Damit sollen allgemeingültige Standards geschaffen werden, mit denen sich die Staaten verpflichten, die Rechte von Kindern zu schützen, die von der Umwelt- und Klimakrise betroffen sind. Die Erstellung dieser Allgemeinen Bemerkung umfasste einen umfangreichen Konsultationsprozess mit der internationalen Gemeinschaft, einschliesslich Kindern und Jugendlichen. Die Veröffentlichung erfolgte im September 2023.

«Es ist traurig zu denken, dass die Natur spricht und die Menschen nicht zuhören.»

Victor Hugo (Französischer Schriftsteller, 1802 – 1885)

Weitere Informationen unter: [GC26Launch | General Comment No. 26 on the Rights of the Child and the Environment \(childrightsenvironment.org\)](#)

Es ist zudem wichtig zu erwähnen, dass dieser General Comment Nr. 26 kein neuer Artikel der Kinderrechtskonvention ist, sondern Empfehlungen formuliert und beschreibt, was die Vertragsstaaten tun müssen, um die Rechte zu wahren und zu schützen. Zur Erinnerung: Die Schweiz hat dieses verbindliche Instrument (die Kinderrechtskonvention KRK) 1997 ratifiziert. Folgende Artikel der KRK befassen sich mit dem Thema:

Art. 3 (1) Bei allen Massnahmen, die Kinder betreffen, ... ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.

Art. 6 (2) Die Vertragsstaaten sichern in grösstmöglichem Umfang das Überleben und die Entwicklung des Kindes.

Art. 24 Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf das erreichbare Höchstmass an Gesundheit an ... (c) ... durch die Bereitstellung ausreichender vollwertiger Nahrungsmittel und sauberen Trinkwassers, wobei die Gefahren



Die Kinderrechte: Kennst du sie?
Les droits de l'enfant: tu connais?
Diritti dell'infanzia: li conosci?

Die Kinderrechte und das Aufwachsen in einer sauberen, gesunden und nachhaltigen Umwelt

und Risiken der Umweltverschmutzung zu berücksichtigen sind.

Art. 29 1) Die Vertragsstaaten stimmen darin überein, dass die Bildung des Kindes darauf gerichtet sein muss; ... e) dem Kind die Achtung vor der natürlichen Umwelt zu vermitteln.

Art. 31 (1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Erholung und Freizeit an ... (2) ... fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für ... aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

«Wir erben die Erde nicht von unseren Vorfahren, wir leihen sie uns von unseren Kindern.»

(indische Weisheit und von vielen Autoren zitiert, u.a. Antoine de Saint Exupéry, Chief Seattle, Oscar Wilde, Wendell Barry)

Bezüge zum Lehrplan der deutschsprachigen Schweiz

Der Lehrplan 21 legt grossen Wert auf die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für Umwelt- und Nachhaltigkeits-themen, wie sie im oben genannten Text zur Kinderrechtsbe-merkung Nr. 26 zum Ausdruck kommen. Der Lehrplan fördert das Verständnis für eine gesunde, grüne und nachhaltige Um-welt und betont die Bedeutung des Schutzes der Umwelt-rechte der Kinder. Er legt auch Wert auf die Vermittlung von Wissen über den Klimawandel und die Auswirkungen auf die Kinder und die Gesellschaft. Durch den Lehrplan 21 sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, ihr eigenes Verhalten zu hinterfragen, sich für eine nachhaltige Umwelt einzusetzen und neue Handlungsmöglichkeiten zu erlernen.

Empfehlungen für die Lehrperson

Das Unterrichten zu Nachhaltigkeit und Klimawandel ist komplex und vielschichtig, und kann auch heftige Emotionen hervor-rufen.

Es ist wichtig, darauf zu achten, keine Ängste zu schüren und vorsichtig mit Begriffen wie Verantwortung oder Schuld-gefühlen umzugehen. Durch geeignete Aktivitäten sollen Kin-der und Jugendliche ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Welt entwickeln, ihre Fähigkeiten zum kritischen Denken stärken, Wertediskussionen führen, die eigenen Handlungsmöglich-keiten erweitern und kreative Lösungen entwickeln, die ih-rem Entwicklungsstand angemessen sind.

Die Erziehung zu den Kinderrechten und zur nachhalti-

gen Entwicklung ist eine Erziehung zur demokratischen Staatsbürgerschaft. Es geht weniger darum, die verschiede-nen Rechte zu benennen, als vielmehr darum, Kinder und Ju-gendliche anzuregen, sich mit komplexen Themen auseinan-derzusetzen und sie, auf der Grundlage von fächerübergrei-fendem Wissen und kompetenzbasierten Lernprozessen, in der Meinungsbildung zu unterstützen.

Lernziele

Die folgenden Lernziele und Kompetenzen liegen den vor-geschlagenen Aktivitäten zugrunde:

- Die SuS entwickeln ein Gefühl der Zugehörigkeit zur Welt.
- Die SuS erkennen die Wichtigkeit einer sauberen, gesun-den und nachhaltigen Umwelt.
- Die SuS erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten, um zu einer gesunden und nachhaltigen Umwelt beizutragen.
- Die SuS nehmen die Emotionen bewusst wahr, die mit dem behandelten Thema verbunden sind, und können konstruktiv damit umgehen.

¹ [Klimawandel: Folgen bedrohen Kinder weltweit – UNICEF](#)

² In 1987 veröffentlichte die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) den Bericht «Our common future», der nach der Vorsitzenden Gro Harlem Brundtland auch als Brundtland-Bericht benannt wurde. In diesem Bericht wurde ein Modell für eine nach-haltige Entwicklung, wie wir sie heute verstehen, entwickelt.

³ [Strategie Nachhaltige Entwicklung 'adminch'](#)

Impressum

Unterrichtseinheiten zum Thema Recht auf eine saubere, grüne, gesunde und nachhaltige Umwelt

Projektverantwortung und Koordination Terre des Hommes Suisse, terre des hommes schweiz, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Integras

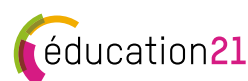
Autorinnen Barbara Germann, Lorène Métral, Anahy Gajardo

Übersetzung Lorène Métral, Jessica Pierobon

Gestaltung Michèle Minet

Illustrationen Barbara Germann

In Zusammenarbeit und mit Unterstützung von éducation21



Mit finanzieller Unterstützung des Bundes im Rahmen des Kinder- und Jugendförderungsgesetzes (KJFG)





Die Kinderrechte und das Aufwachsen in einer sauberen, grünen, gesunden und nachhaltigen Umwelt

Bezüge zum Lehrplan

- **NMG d.3.c** ... sich aktiv an einem Dialog beteiligen.
- **NMG 2.6** ... Einflüsse des Menschen auf die Natur einschätzen und über eine nachhaltige Entwicklung nachdenken.
- **NMG 5.3** ... Bedeutung und Folgen technischer Entwicklungen für Mensch und Umwelt einschätzen.
- **NMG 6.5** ... können Rahmenbedingungen von Konsum wahrnehmen sowie über die Verwendung von Gütern nachdenken.
- **NMG 6.5e** ... Grundbedürfnisse von Menschen nach Dringlichkeit ordnen und Wünsche von überlebenswichtigen Bedürfnissen unterscheiden (z.B. Nahrung, Wohnen versus Spielsachen, Ausflüge).
- **NMG 10** ... eigene Anliegen einbringen sowie politische Prozesse erkennen.
- **NMG 11** ... Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.
- **MI1** ... Medien und Medienbeiträge entschlüsseln, reflektieren und nutzen.



Vereinfachte Varianten oder angepasste Versionen

In den Kästchen mit dem Symbol (zwei Hände) sind vereinfachte Varianten oder angepasste Versionen. Diese können für jüngere Kinder, in Gruppen mit Deutsch-als-Fremdsprache oder im Bereich der Sonderpädagogik eingesetzt werden. Es ist auch möglich, die Dauer der ursprünglich vorgeschlagenen Aktivitäten den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Einführung für die Klasse in die Thematik

Zeit

20 Minuten

Ziele

Die SuS können...

- die Eckdaten der Kinderrechtskonvention benennen.
- sich mit den Kinderrechten in Bezug auf eine saubere, grüne, gesunde und nachhaltige Umwelt auseinandersetzen.
- die Umweltthematik als eine globale Aufgabe erkennen.

Material

Übersichtsposter Kinderrechte ([Kinderrechte Poster \(unicef.de\)](https://www.unicef.de/kinderrechte))

Sozialform

Ganze Klasse

Die Kinderrechtskonvention KRK

Einleitend wird bei den Jugendlichen abgeholt, was bereits über die Kinderrechtskonvention, kurz KRK, bekannt ist und welche Rechte sie kennen.

Dazu einige Eckdaten

- Am 20. November 1989 wurde das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, die «UN-Kinderrechtskonvention», von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen.
- Es ist ein globales Abkommen, das heisst, die KRK wurde seit der Gründung von allen Ländern der Welt unterzeichnet und alle – mit Ausnahme der USA – haben es ratifiziert (d.h. staatsinterne Genehmigung der Konvention von einem Gremium wie dem Parlament oder dem Senat).
- die KRK gilt für alle jungen Menschen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.
- Mehr Infos dazu: [Eine kurze Geschichte der Kinderrechte | UNICEF](https://www.unicef.de/kinderrechte)

Recht auf eine gesunde, grüne, saubere und nachhaltige Umwelt

Als Einstieg dient eine Übersicht über alle Kinderrechte, zum Beispiel mit dem Kinderrechte Poster von Unicef. Bei der gemeinsamen Betrachtung werden Fragen und Unklarheiten bearbeitet. Für alle sichtbar wird die Aussage präsentiert:

Jedes Kind soll die Möglichkeit haben, in einer gesunden, grünen, sauberen und nachhaltigen Umwelt aufzuwachsen. Der Auftrag lautet, Artikel in der Kinderrechtskonvention zu suchen, welche diesen Anspruch fördern. Nachfolgend sind ein paar Rechte aufgelistet, welche in diese Richtung



zielen. Allenfalls finden die Jugendlichen weitere, so kann die Auseinandersetzung mit den Rechten unter diesem Aspekt gefördert werden.

Artikel 3

Wenn neue Häuser gebaut, Spielplätze eingerichtet oder Strassen geplant werden, muss bei der Planung an die Kinder gedacht werden.

Artikel 6

Jedes Kind hat das Recht zu leben. Alle Staaten müssen sicherstellen, dass Kinder überleben und sich bestmöglich entwickeln können.

Artikel 24

Kinder haben das Recht auf die bestmögliche Gesundheitsversorgung, sauberes Trinkwasser, gesundes Essen und eine saubere und sichere Umwelt. Alle Erwachsenen und Kinder sollen darüber informiert sein, wie man sicher und gesund lebt.

Artikel 31

Jedes Kind hat das Recht auf Freizeit, Spiel sowie kulturelle und kreative Aktivitäten.

Artikel 29

Die Bildung von Kindern soll dazu beitragen, ihre Persönlichkeiten, Talente und Fähigkeiten zu entwickeln. Bildung soll helfen, dass alle in Frieden leben können und die Umwelt geschützt wird.

Im Plenum werden die Vorschläge und Gedanken diskutiert. Anschliessend wird erläutert, dass das Recht auf eine saubere, grüne, gesunde und nachhaltige Umwelt so nicht als Kinderrecht existiert.

Die Weltgemeinschaft, die UN, sieht es jedoch als ein zentrales Thema an, zusätzlich verstärkt durch die aktuelle Klimakrise. Der Ausschuss der UN hat deshalb im 2021 die Erarbeitung eines General Comment angeregt, um auszuarbeiten, wie sich die Umweltkrise auf die Rechte der Kinder auswirkt und was Regierungen tun müssen, dass auch zukünftige Generationen in einer gesunden und nachhaltigen Umwelt Umwelt aufwachsen können. Mehr Infos dazu unter:

<https://childrightsenvironment.org/about/terre-des-hommes>

Im Laufe der Entwicklung dieses Leitfadens wurden insgesamt 16'331 Kinder und Jugendliche aus über 100 Ländern eingeladen, mitzuwirken. Die Hauptforderungen der Kinder und Jugendlichen sind:

1. Eine saubere und gesunde Umwelt
2. Gehör finden, ernst genommen werden und eine Rolle bei Umweltmassnahmen spielen
3. Klare und transparente Massnahmen von Regierungen, Unternehmen und allen Erwachsenen
4. Zusammenarbeit zwischen den Ländern und Regionen der Welt
5. Bewusstseinsbildung und Umwelterziehung
6. Raum für den Austausch von Ideen für mögliche Lösungen



Einführung der Klasse in die Thematik

Ziele

Die SuS können...

- ihre Sinne trainieren (Aktivität in der Natur).
- sich den Planeten Erde und seine verschiedenen Elemente vorstellen.

Zusätzlichen Materialien

- KRK Kinderfreundliche Version
- KRK in Leichter Sprache
- Papierposter, Zeichen- und Malmaterial, Farben usw.

Sozialform

Ganze Klasse oder Kleingruppen, je nach den Bedürfnissen der Kinder.

Die Einführung zielt darauf ab, den Kindern die Zusammenhänge zwischen den Kinderrechten und der Ressource Erde bewusst zu machen. Dabei geht es darum, gemeinsam zu erkunden, was eine gesunde, grüne und saubere Umwelt bedeutet und weshalb dies wichtig ist, damit ein Kind gesund aufwachsen kann.

Eine separate Einführung in die Kinderrechte kann sinnvoll sein, dementsprechend sollte dafür genügend Zeit einberechnet werden. Folgende Artikel beinhalten das Thema:

Artikel 6

... Jedes Kind hat das Recht gesund aufwachsen zu können.

Artikel 24

... Du sollst genug Essen haben. Und sauberes Wasser, damit du gesund bleibst

Artikel 29

... Alle Menschen brauchen die Natur, um zu leben.



Du sollst lernen, die Natur zu achten. Das bedeutet: Alle Tiere und Pflanzen sind wichtig. Auch die Seen, das Meer und die Luft sind wichtig. Im Ablauf als praktische Übung malen/zeichnen die SuS gemeinsam den Planeten Erde auf ein Papierposter mit den von der Lehrperson bereitgestellten Materialien. Alternativ bietet es sich an, die Aktivität in der Natur durchzuführen und dabei natürliche Elemente zu verwenden wie Blumen, Rinder, Blätter, Steine etc.

Aktivitäten zum Einstieg in die Thematik

1. Meine Meinung – Deine Meinung

Zeit

20 Minuten

Ziele

Die SuS können...

- sich zu gewissen Themen eine eigene Meinung bilden.
- Spannungsfelder der Klimadebatte erkennen.
- unterschiedliche Meinungen zu gewissen Themen hören und sich selber darin verorten.

Material

Klebeband, Fragen, ein grosser Raum, damit sich die Gruppe aufstellen kann

Sozialform

Ganze Klasse

Die SuS bewegen sich frei im Raum. Wenn geklatscht wird, bleiben sie stehen und drehen sich zu einer Person in der Nähe und diskutieren die gestellte Frage. Wenn erneut geklatscht wird setzen sich die SuS wieder in Bewegung und suchen ein neues Gegenüber. Es folgen 2–3 Durchgänge, bevor die nächste Frage gestellt wird. Durch den Austausch zu EINER Frage mit verschiedenen Personen kann die eigene Meinung geschärft werden. Vor der nächsten Frage können einzelne Meinungen für die ganze Klasse hörbar abgeholt werden.

- Welche Gedanken machst du dir zum Zustand der natürlichen Umwelt?
- Was denkst du, was ist anders, wenn du einmal Kinder hast?
- Wenn es um Umweltthemen geht, welche Themen interessieren dich am meisten?
- Welchen Beitrag bist du bereit zu leisten für eine gesündere Umwelt?
- Wie stellst du dir die Mobilität der Menschen in 15 Jahren vor?
- Wie wichtig ist für dich Umweltbildung in der Schule und

was sollte es beinhalten?

- Was denkst du über Fleischkonsum?
- Was denkst du über vegetarische Ernährung, was über eine vegane Ernährung?
- Was sind aus deiner Sicht die grössten Herausforderungen der Umweltthematik?

Variante

Je nach Klasse kann die Übung auch im Plenum erfolgen, so dass sich die Jugendlichen auf einer Skala platzieren und die Meinungen für alle hörbar abgeholt werden.



Verschiedene Klänge, verschiedene Stimmungen, verschiedene Meinungen

Ziele

Die SuS können...

- ihre Sinne (Gehör) trainieren und zwischen Geräuschen und Atmosphären unterscheiden.
- einen Zusammenhang zwischen den Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Natur herstellen.
- sich zu gewissen Themen eine eigene Meinung bilden.

Material

In dieser «Soundbibliothek» findet man viele kostenlose Klänge und Geräusche: <https://bigsoundbank.com/categories.html>

- z. B. für Naturgeräusche: unter der Kategorie Stimmung – Wald; Meer am Strand von Delle2; Abendvögel; Frösche, Chinaschilf, Kuhstall ...
- z. B. bei Geräuschen menschlichen Ursprungs: Schiffshorn1; Hubschrauber1; Passage kleines Propellerflugzeug; Kleiner Betonmischer mit Verbrennungsmotor; LKW-Motor, LKW, Passage1, 2-Ton-Sirene, Motor und Hangar.

Sozialform

Die SuS bewegen sich frei im Raum. Wenn geklatscht wird, bleiben sie stehen und drehen sich zu einer Person in der Nähe, hören sie das Geräusch an und diskutieren die gestellte Frage.

- Um welches Geräusch handelt es sich?
- Wie fühlen sie sich, wenn sie diesem Geräusch zuhören?
- Wie wirken sich menschliche Aktivitäten im Zusammenhang mit diesem Klang auf die Umwelt aus? (Verkehr, Fleischkonsum, Urbanisierung ...).
- Was können wir tun, um die Auswirkungen auf die Umwelt zu begrenzen? (Sanfte Mobilität, lokale oder vegetarische Ernährung, Reinigung ...)



2. Kettenreaktion

Zeit

60 Minuten

Ziele

Die SuS können...

- Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels kennenlernen.
- kritisches Denken üben.
- das eigene Handeln in Bezug auf globale Zusammenhänge reflektieren.
- Konsum und Verhalten in reicheren Ländern als Ursache von Wetterextremen in ärmeren Ländern erkennen.

Material

Pro Gruppe ein Set Kettenreaktionen (es sind drei unterschiedliche Sets) und ein Arbeitsblatt 1, Schreiber, Leimstift

Sozialform

in Kleingruppen

Diese Übung bietet den SuS die Möglichkeit, sich mit den Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels auseinanderzusetzen und sich Gedanken zu den Verantwortlichkeiten zu machen.

Teil 1

- Gruppen von 3 – 5 Personen bilden. Jede Gruppe erhält ein Kartenset (je nach Gruppengrösse erhalten mehrere Gruppen das gleiche Set) und ordnet dieses in der korrekten Reihenfolge. Jede Gruppe liest ihre Reihenfolge im Plenum vor und gemeinsam werden die Abfolgen in die richtige Reihenfolge gebracht.

Reflexionsfragen

- Gibt es etwas, das euch überrascht?
- In welchem Verhältnis stehen die zwei Länder der Geschichten zueinander?
- Welche Ähnlichkeit besteht bei den Ländern, welche am Anfang der Geschichte stehen und denen am Ende?
- Könnte die Kettenreaktion auch in die andere Richtung funktionieren? Warum? Warum nicht?

Teil 2

Jede Gruppe klebt ihre Karten auf das Arbeitsblatt 1 und überlegt sich, was zu welchem Zeitpunkt verändert werden könnte und wer die Macht dazu hat. Dies können Organisationen oder Einzelpersonen sein. Die Gruppen mit den gleichen Geschichten tauschen sich im Anschluss aus.

Der Klimawandel: Was hat es damit auf sich?

Der Klimawandel wird durch die Freisetzung von zu viel Kohlendioxid (CO₂) und anderen Gasen in der Erdatmosphäre verursacht. Diese Gase bilden einen Mantel um die Erde, der die Wärme zurückhält. Diese Gase werden freigesetzt, wenn wir Brennstoffe wie Benzin, Gas und Kohle nutzen.

Infolgedessen erwärmt sich der Planet, was zu einem Anstieg des Meeresspiegels und zu einer Zunahme von extremen Wetterereignissen wie Überschwemmungen, Tornados und Dürren führt.

Reiche Länder tragen weit mehr zum Klimawandel bei als arme Länder, weil sie in ihren Häusern, Unternehmen und Fabriken mehr Energie verbrauchen und insgesamt mehr konsumieren.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind für arme Menschen in Entwicklungsländern am stärksten spürbar, weil z.B. Wirbelstürme, Überschwemmungen, Dürren ihre Lebensgrundlage und ihre Gesundheit gefährden.

Reflexionsfragen

- An welchem Punkt der Kettenreaktionen kann etwas verändert werden?
- Wer kann etwas verändern?
- Welche Ideen oder Ansätze habt ihr gefunden, um etwas zu verändern?
- Könnt ihr benennen, wer verantwortlich ist?
- Was steht auf dem Spiel bei der ersten Person und was bei der zweiten?
- Welches Handeln in deinem eigenen Leben trägt zum Klimawandel bei?

Weiterführende Informationen

Der Brundtland-Bericht von 1987 stellt fest, dass kritische, globale Umweltprobleme hauptsächlich das Resultat der grossen Armut im Süden und der nicht nachhaltigen Konsum- und Produktionsmuster im Norden sind.

Das Weltspiel zeigt die globalen CO₂ Emissionen und Einkommensverteilung auf.

[Umweltauswirkungen | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)](https://www.admin.ch/gov/de/uer/special/weltspiel)



Kettenreaktion

Ziele

Die SuS können...

- die Beziehung von Ursache und Wirkung und die Auswirkungen von Umweltverschmutzung auf die Natur verstehen.
- verstehen, was sie in ihrem Alltag tun können.

Material

Arbeitsblatt V2

Sozialform

Individuell oder ganze Klasse

Ablauf

Die SuS können in einem ersten Schritt die Bilder aus dem Arbeitsblatt ausschneiden und diese dann in einer logischen Reihenfolge anordnen. Anschliessend können sie aufgeklebt werden.

Möglichen Fragen zur Diskussion

- Was passiert in der Geschichte?
- Was denkt ihr über das Verhalten der Personen in der Geschichte?
- Wer könnte besser handeln?
- Und was können wir tun?
- Was können wir in unserem Alltag tun, um die Natur zu schützen?
- Kannst du einige Aktionen nennen (Fahrrad fahren, Recycling, Licht ausschalten ...)?

Variante

die SuS können auch eine Geschichte schreiben, die auf den ausgeschnittenen Bildern basiert, und die Geschichte nach ihrer Fantasie fortsetzen.

Aktivitäten – Kinderrechte und die Umwelt

3. Die scheinbar perfekte Lösung

Zeit

120 – 160 Minuten

Ziele

Die SuS können...

- die Mobilität als ein Element der Klimadebatte einordnen.
- verschiedenen Aspekte der Mobilität bearbeiten.
- Konfliktlösungsfähigkeiten entwickeln.
- das Recht auf freie Meinungsäusserungen umsetzen.
- sich im Akzeptieren von anderen Meinungen und Haltungen üben.
- Argumentations- und Analysefähigkeiten entwickeln.

Material

Rollenkarten, ein Raum mit Tischen mit der Möglichkeit, diese für die Debatte einzurichten, Papier, Marker

Sozialform

Vorbereitung in 2–3er Teams, Debatte als ganze Klasse

Mit dieser Aktivität wird eine reale Situation simuliert, welche die komplexen Herausforderungen der heutigen Zeit im Fokus der Mobilität sichtbar machen. In diesem Rollenspiel schlüpfen die Jugendlichen in die Position von Politiker*innen, Betroffenen, Interessensvertretungen und nehmen so verschiedene Standpunkte ein. Sie argumentieren und vertreten Meinungen und erfahren die Komplexität von politischen Entscheidungsfindungsprozessen.

Einführung für die Klasse

Die Mobilität ist ein entscheidender Faktor der Klimadebatte. 38% der CO₂ Emissionen in der Schweiz entstehen durch den Verkehr. 2% der schweizerischen Landes- und fast einen Drittel der Siedlungsfläche beansprucht die Verkehrsinfrastruktur. Das sind mit 119 Quadratmetern pro Einwohner*in nur geringfügig weniger Platz als für das Wohnen (134 m² pro Person) beansprucht wird.

[\(2021 Umweltauswirkungen | Bundesamt für Statistik \(admin.ch\)\)](#)

Strassenbauprojekte sind auf Langfristigkeit ausgelegt, dies bedeutet, dass mögliche Entwicklungen mitgedacht werden müssen, z.B. im Bereich neuer Verkehrs-, Wohn- und Arbeitsformen. Strassen können Ortschaften verbinden, aber auch Stadtquartiere und Dorfkerne trennen. In dieser Übung geht es darum, sich Gedanken über eine zukunftsgerichtete Mobilität zu machen, sich mögliche Szenarien vorzustellen und eigene Haltungen zu dieser Thematik zu entwickeln. Für die nachfolgende Debatte werden die Rollen zufällig zugeteilt.



Die Jugendlichen werden ermutigt, sich darauf einzulassen, auch wenn sie persönlich eine andere Einstellung zum Thema haben.

1. Einleitung

Die Ausgangslage und die einzelnen Rollenkarten werden vorgelesen und die Situation anhand des Stadtplans präsentiert. In einem ersten Schritt wird die Rolle des Stadtpräsidiums an ein bis zwei Personen vergeben, wobei es hier sinnvoll ist, dies nicht zufällig, sondern nach Interesse zuzuteilen. Da sich in dieser Rolle viel Macht aber auch Verantwortung konzentriert, macht es Sinn eine Person zu wählen, die in der Klasse eine gewisse Akzeptanz geniesst. Je nach Klassengrösse werden anschliessend Teams von zwei bis drei Personen gebildet und die Rollenkarten zufällig ausgeteilt. Die Teams erhalten nun 15 Minuten, um sich für die Debatte vorzubereiten, allenfalls mit online Recherchen (siehe Infos unten).

2. Debatte

Während der Phase der Debatte liegt die Verantwortung ganz beim Präsidium. Es ist wichtig, sich hier als Lehrperson rauszunehmen und dies klar an das Präsidium zu kommunizieren, allenfalls mit einer zeitlichen Vorgabe. Wenn die Sitzordnung durch das Präsidium erstellt ist und alle Gruppierungen ihre Plätze eingenommen haben, eröffnet das Gemeindepräsidium die Sitzung und leitet durch die Debatte bis zur Abstimmung.

Abschliessend wird die eingenommene Rolle aktiv verlassen, indem beispielsweise die Sitzordnung aufgelöst wird.

3. Reflexion

- Wie erging es dem Präsidium in dieser Rolle?
- Wie erging es den anderen während der Debatte, wie habt ihr euch gefühlt?
- Wie war der Verlauf der Debatte?
- Was war ausschlaggebend für die Abstimmung?
- Welche Argumente waren überzeugend?
- Welche Überlegungen waren neu für euch oder haben euch zum Denken angeregt?
- Wie seht ihr persönlich den Blick auf eine zukunftsgerichtete Mobilität?

Variante

Für die Abstimmung schlüpfen alle aus ihrer Rolle und stimmen entsprechend der eigenen Meinung ab.

Weiterführende Informationen

Die Übung ist stark angelehnt an die Debatte in der Stadt St.Gallen über die dortige Engpassbeseitigung. Informationen dazu finden sich unter folgenden Seiten (auch nutzbar als Vorbereitung für die Debatte):

Offizielle Seite der Stadt St.Gallen

[Ausgangslage • Zubringer Güterbahnhof | Engpassbeseitigung St.Gallen \(zubringer-gueterbahnhof.ch\)](https://www.stgallen.ch/engpassbeseitigung)

Verein gegen den Autobahnanschluss

[Gegen den Autobahnanschluss und Zubringer Güterbahnhof-Liebegg St.Gallen - Gegen den Autobahnanschluss am Güterbahnhof St.Gallen \(teilspange.ch\)](https://www.vga.ch/de/gegen-den-autobahnanschluss)

Diverse weitere Auseinandersetzungen mit dem Thema finden sich online

<https://www.saiten.ch/der-lange-streit-um-ein-kurzes-stueck-autobahn/>
<https://www.uli-uhu.ch/>

